

VELBERTER · SCHACHGESELLSCHAFT II

1974 - 1977

Wer auf der Suche nach schachsportlichen Ereignissen in der Chronik der VSG blättert, stößt auf die Jugendmannschaft zu Beginn der 50er Jahre, die ihre Erfolge 1952 mit dem Titel eines Bundes-Jugendmannschaftsmeisters von Nordrhein-Westfalen krönte, und auf die 1. Mannschaft, die pünktlich zum 50-jährigen Bestehen der VSG 1973 den Aufstieg in die Regionalliga des Schachverbandes Industriegebiet schaffte und 1976 sogar beinahe die Bundesklasse erreicht hätte, wenn es nicht neben den Schachbrettern als Spielfeld für Funktionäre noch den sog. "grünen Tisch" gäbe.

Es gab zwar dem Namen nach immer eine II. Mannschaft, sie hob sich jedoch bis 1973 kaum nennenswert aus dem Getümmel der Mannschaften im Schachbezirk Essen heraus. Dies wurde in dem Zeitraum, über den hier berichtet werden soll, anders: von 1974 - 1977 gelang der VSG II der Sprung von der Bezirksklasse über die Bezirksliga und die Verbandsklasse in die Verbandsliga des Schachverbandes Industriegebiet, der Abstand zur I. Mannschaft schrumpfte von 4 Spielklassen auf eine. Grund genug, den Weg der VSG II in Bericht, Statistik und anhand einer kleinen Auswahl aus den gespielten Partien nachzuzeichnen. Den Mitgliedern der erfolgreichen Mannschaft möge dies werklein eine Erinnerung an vergangene "schöne Zeiten" sein angesichts einer ungewissen Zukunft im Schachverband Niederrhein!

Um der "Entstehung" der II.Mannschaft auf die Spur zu kommen, muß man bis ins Jahr 1973 zurückgehen. In der Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen der VSG heißt es zur I.Mannschaft: "In der bewährten Aufstellung Hülbrock, Eigen, Rodemann, Förster, Hafke, Kaufmann, Roth und Gau wird die VSG I auch in der Regionalliga ihre Gegner das Fürchten lehren." Zu dieser I.Mannschaft stießen als neue Spieler Dr.Flohr, Lau und Jovanovic, so daß plötzlich 3 Spieler aus der ersten Mannschaft "übrig" waren und für die zweite Mannschaft zur Verfügung standen. Nicht ganz ohne eigene Geburtsschwierigkeiten standen damit Kaufmann, Roth und Gau als erste "Geburtshelfer" für die neue II.Mannschaft fest. Dazu kamen als neue Vereinsmitglieder Nickel und Lehrmann, vervollständigt wurde die neue II. Mannschaft durch die "Ehemaligen" ten Eicken, Heine und Spieß. Damit war vor Beginn der Spielzeit 1974/75 eine spielstarke Mannschaft zusammen, deren Mitglieder überwiegend schon viel bessere Zeiten als in einer Bezirksklasse erlebt hatten und deren Ziel daher von Anfang an war, die Klasse schnellstens zu wechseln.

#### Spielzeit 1974/75:

Die erste Saison der II.Mannschaft nahm - sieht man einmal vom letzten Mannschaftskampf ab - den erwarteten Verlauf. Schon eine Runde vor Schluß stand der Aufstieg in die Bezirksliga fest, die Gegner stellten allerdings auch keine allzugroßen Probleme. Gut, daß das Spiel gegen Steele <sup>verloren</sup> (3 1/2 : 4 1/2 verloren) der letzte, nicht mehr entscheidende Kampf war, sonst hätte der Chronist sicher vom "Hochmut vor dem Fall" gesprochen, so war es nur eine kleine Episode. Die Moral der Mannschaft war gut, kein Wunder - Erfolg ist stets ein guter Begleiter.

Tabelle s. nächste Seite.

#### Spielzeit 1975/76:

Vor der Saison 1975/76 sah es für die II.Mannschaft ganz erfreulich aus: nach Zugang von zwei starken bundesklassenerfahrenen Spielern für die I.Mannschaft (Hübner und Settmacher) wurden zwei Spieler aus der I. für die II.Mannschaft frei, Lau und Rodemann; trotzdem tat sich die Mannschaft in der Bezirksliga äußerst schwer. Einen kleinen Eindruck auch von den Hintergründen gibt der folgende Bericht aus dem "Kiebitz":

"Die II.Mannschaft, nach Mannschaftsmeldung und Papierform eine 'sichere Bank' für den Aufstieg in die Verbandsklasse, bewegte sich zwischen Hoffen und Bangen, Ärgern und Wundern.

Der Tanz begann schon vor Beginn der Spielsaison. Interne Querelen führten dazu, daß Rodemann, der an Brett 2 spielen sollte, sich aus der Mannschaft zurückzog.

Der erste Mannschaftskampf schloß sich 'würdig' an. Gegen die gewiß nicht überragenden Spieler von WD Frintrop (sie wurden am Ende letzter!) brach das VSG-Team sang- und klanglos mit 2 : 6 ein. Nach dem Ausscheiden von

Rodemann und beruflich bedingter Abwesenheit von Kaufmann an Brett 1 mußten schon zwei Ersatzspieler gestellt werden; zu allem Unglück hatte Heine den Spieltermin vergessen und erschien nicht, so daß es zu Beginn des Kampfes bereits 0:1 stand.

Viel besser lief es beim zweiten Mannschaftskampf. Mit Kaufmann am Spitzent Brett, dem eine Glanzpartie gelang, wurden die stark eingeschätzten Gegner aus Holsterhausen mit 6:2 geschlagen.

Knapp mit 4 1/2 : 3 1/2 wurde im dritten Mannschaftskampf Überraschung bezwungen. Die Mannschaft spielte in stärkster Besetzung (von der 'Dritten' ist ten Eicken großzügig für den ständigen Einsatz in der 'Zweiten' freigegeben worden!), wenn auch nicht in allerbesten Form.

Das nächste Hängen und Würgen kommt bestimmt, wahrscheinlich schon am 28.12. im Mannschaftskampf gegen Listiger Bauer. An diesem unsinnigen Termin zwischen Weihnachten und Neujahr sind die drei ersten Bretter (Kaufmann, Lau, Roth) in Urlaub, der Versuch, den Kampf zu verlegen, scheiterte. Einzige kleine Hoffnung ist, daß Listiger Bauer nach eigener Angabe ebenfalls auf drei Stamm Bretter verzichten muß (?). Am 28.12. fällt jedenfalls die wichtige Vorentscheidung, ob die Saison für die zweite Mannschaft begraben werden muß oder ob der Aufstiegstraum weitergeträumt werden kann.

Im vierten Mannschaftskampf hielt eine ersatzgeschwächte Mannschaft ein 4:4 gegen die Listigen Bauern aus Essen. Diese traten natürlich nicht wie erhofft mit einigen Ersatzleuten an, sondern in stärkster Aufstellung. Auf unserer Seite war von den drei Spitzenbrettern wenigstens Kaufmann zur Stelle: er mußte seinen Urlaub verschieben, nachdem sein Auto schlapp gemacht hatte - die Mannschaftskameraden waren indessen über das 'schlappe' Auto hocherfreut, entschied es doch, wie sich am Ende herausstellte,

1974/75: Bezirksklasse

=====

	Katernberg IV	Wacker II	Wacker III	Rot Weiß	Altenessen	Borbeck II	Steele
Kaufmann	-	1	-	-	1/2	(1)	-
Kuzenko	-	-	-	-	0	(1)	1/2
Roth	1	1	1	1	-	(1)	0
Gau	1/2	1	1	0	1	(1)	1
Nickel	1	0	1	1	1	(1)	0
Heine	1	0	(1)	1/2	1/2	(1)	1
Lehrmann	1	1	1	1/2	1	(1)	0
ten Eicken	0	1	1	1	1/2	(1)	1
Spieß	1/2	1	1	1	-	-	0
Wagner	1				1/2		
Diesing			1				
Seiffert				0			
	6	6	8	5	5	8	3 1/2

=====

*in die ~~ETM~~ Verbandsklasse*

letztlich über den Aufstieg. So weit war es allerdings noch nicht, das 4:4 bedeutete zu diesem Zeitpunkt nur, daß man auf den Aufstieg weiter hoffen konnte.

Der fünfte Mannschaftskampf gegen Kupferdreh mußte unbedingt gewonnen werden: Kupferdreh war bis dahin ohne Punktverlust, nur bei einem Sieg und weiterer Schützenhilfe durch Listiger Bauer, die eine Runde später ebenfalls gegen Kupferdreh antreten mußten, konnte Kupferdreh von der Spitze verdrängt werden. Das gesteckte Teilziel wurde erreicht, Kupferdreh wurde 5:3 geschlagen trotz des Luxus, daß die Zweite nur mit 7 Mann spielte (Heine war im Schnee steckengeblieben!).

Im sechsten Kampf wurde erstmals komplett gespielt, mit durchschlagendem Erfolg: Kray wurde 7 1/2 : 1/2 bezwungen. Da gleichzeitig Listiger Bauer gegen Kupferdreh gewonnen hatte, nahm die Zweite erstmals (zusammen mit Listiger Bauer) den ersten Platz in der Tabelle ein und konnte damit aus eigener Kraft aufsteigen.

Im siebten Mannschaftskampf wurde gegen Eisenbahn Essen auf Sicherheit gespielt, um nicht zum Schluß durch einen Ausrutscher alles wieder zu verderben. Es gab einen gut herausgespielten 5 1/2 : 2 1/2 Sieg.

Letztes Hindernis vor dem Aufstieg war nun noch der erforderliche Stichkampf gegen Listiger Bauer. Nach der Papierform mußte die Zweite es schaffen, hatte es doch im ersten Spiel ein Unentschieden mit 2 Ersatzspielern gegeben. Trotzdem waren die Mannen vor dem Kampf ziemlich nervös - dann klappte es aber doch sicher mit 6:2.

Damit war der Aufstieg geschafft - wer hätte nach dem verkorksten Beginn der Saison noch daran geglaubt?"

1975/76: Bezirksliga

=====

	WD Frintrop III	Holsterhausen	Überruhr II	Listiger Bauer	Kupferdreh	Kray II	Eisenbahn SG III	Listiger Bauer
Kaufmann	-	1	0	1	0	(1)	1/2	1
Lau	1/2	1	1/2	-	1	1	1	1
Roth	1/2	1	1	-	1	1	(1)	0
Nickel	0	-	1	1	1/2	1/2	1	-
Gau	1/2	1/2	1/2	1	1	(1)	1/2	0
Lehrmann	1/2	1	1	0	-	1	-	1
Heine	-	1/2	0	1	(0)	1	1/2	1
ten Eicken	-	1	1/2	0	1	1	1	1
Golubovic	0			0				1
Wagner	0	0						
Spieß	(0)			0				
Seiffert					1/2			
Elsner							0	
	2	6	4 1/2	4	5	7 1/2	5 1/2	6

=====

Spielzeit 1976/77:

Zu Beginn der Saison 1976/77 hatte man sich für die Mannschaftsaufstellung eine besondere Variante ausgedacht: mit Hilfe von zwei Strohleuten aus der ersten Mannschaft (Förster und Hülbrock) sollte die II.Mannschaft zumindest während der ersten Mannschaftskämpfe so gestärkt werden, daß sie "schon wieder" aufsteigen konnte. Das Strohleutesystem wurde dann sogar noch erweitert: die gesamte erste Mannschaft wurde zu "Stroh" gemacht (Hintergrund war, daß man sich in der ersten Mannschaft noch nicht schlüssig war, ob man nach dem verhinderten Aufstieg in die Bundesklasse überhaupt in der Regionalliga antreten sollte) und konnte damit Gastrollen in der II. übernehmen - mit einer auf diese Weise verstärkten II.Mannschaft ließ sich natürlich schön spielen! Um die Gegner nicht allzusehr zu entmutigen, wurden pro Mannschaftskampf dann nie mehr als zwei "Ersatzspieler" aus der I.Mannschaft eingesetzt.

1976/77: Verbandsklasse

=====

	Witten	Mülheim	Gladbeck	Herne	Dortmund	Unna	Kray
Mübner	0						
Settmacher				1/2	1	0	
Eigen			1				
Jovanovic		1/2	<del>1</del>				
Hafke		1					
Förster	1						
Hülbrock	-	-	4	1	1/2	0	1/2
Lau	0	1	1/2	1	0	1	1
Rodemann	1	1/2	-	1/2	-	--	-
Roth	1	1	0	-	1	1	1/2
Kaufmann	1/2	1/2	1	1	0	-	-
Nickel	-	1/2	1	-	1/2	1	1
Gau	1	-	1	1/2	1	0	0
Lehrmann	1	1/2	1	1/2	1	1	1
ten Eicken				0			1
Golubovic						0	0
	5 1/2	5 1/2	6 1/2	5	5	4	5

=====

*Aufstieg*  
Gegenüber der "verkorksten" Saison 1975/76 war die Spielzeit 1976/77 in der Verbandsklasse eine souveräne und schöne Sache. Von Beginn an war die II. Mannschaft nie in Bedrängnis, der Aufstieg stand schon vor dem letzten Kampf fest. Nur ein einziger Mannschaftskampf, das Unentschieden gegen Unna, drohte in die Binsen zu gehen. Aber das Glück der Tüchtigen half mit, auch diesen Kampf zu überstehen mit dem Ergebnis, daß die Zweite seit Herbst 1975 ungeschlagen ist!

Leider wird die II. Mannschaft nach dem Bezirkswechsel der Velberter Schachgesellschaft zum Bezirk Bergisch Land keine Gelegenheit mehr haben, ihre Spielstärke in der Verbandsliga Industriegebiet unter Beweis zu stellen, aber wer weiß: Vielleicht ist es in einem Jahr in der Verbandsliga Niederrhein so weit?!

#### Etwas Statistik:

Während der Mannschaftskämpfe 1974 bis 1977 wurden insgesamt 176 Partien gewertet (+99 = 39 - 38), 118 1/2 erreichte Punkte entsprechen einer "Gewinnquote" von 67,33%. Läßt man die kampflösen Spiele weg, so beträgt die Quote immerhin noch 65,74% (106 1/2 aus 162: +87 = 39 - 36).

Die einzelnen Spielzeiten waren unterschiedlich stark. 1974/75 wurden 32 1/2 Punkte aus 47 = 69,15% erspielt (+ 28 = 9 - 10), 1975/76 betrug die Ausbeute 37 1/2 Punkte aus 59 = 63,56% (+ 30 = 15 - 14) und 1976/77 36 1/2 Punkte aus 56 = 65,18% (+ 25 = 13 - 10).

Die meisten Punkte mit jeweils 17 aus 22 (= 78,57%) holten die Bretter 3 und 7, dann folgen Brett 5 mit 16 1/2, Brett 2 mit 16, Brett 1 mit 14 1/2, Brett 4 mit 13 1/2, Brett 6 mit 13 und Brett 8 mit 11 Punkten.

Die einzelnen Spieler schnitten wie folgt ab, wobei nur gewertet worden ist, wer mindestens 10 Partien in der II. Mannschaft gespielt hat:

				+	=	-
1. Lehrmann	15	(19)	= 78,95 %	13	4	2
2. Roth	13	(17)	= 76,47 %	12	2	3
3. Lau	10 1/2	(14)	= 75 %	9	3	2
4. ten Eicken	11	(15)	= 73,33 %	10	2	3
5. Nickel	12	(17)	= 70,59 %	10	4	3
6. Heine	7	(11)	= 63,64 %	5	4	2
7. Gau	12	(19)	= 63,16 %	9	6	4
8. Kaufmann	8	(13)	= 61,54 %	6	4	3

Die nachfolgende Partienauswahl soll einen kleinen Überblick über Spielweise und Spielstärke der Mitglieder der II. Mannschaft verschaffen, bei den Anmerkungen ist Irrtum und Schachblindheit vorbehalten (wie übrigens auch bei den Partien selbst!):

weiß: Zebger - Schwarz: L e h r m a n n  
 Brett 5 im Mannschaftskampf gegen Katernberg (Bezirkssklasse)  
 Wiener Partie

1. e4	e5	2. Sc3	Sf6	3. f4	Sc6
4. fe5:	Se5:	5. d4	Sg6	6. e5	Sg8 (1)
7. Sf3	Le7	8. Lc4	c6	9. 00	f6
10. De2	b5	11. Ld3	d5	12. ef6:	gf6:
13. Ld2	Db6	14. Kh1	Lg4 (2)	15. De3	000
16. h3	Ld7	17. Sh2	Ld6	18. Lf5	Dc7
19. Ld7:	ud7:	20. Df2	uc7	21. Df5+	Kb7
22. Sg4	S8e7	23. De6	f5	24. Sh6	Shf8
25. Sf7	Td7	26. Sd6:	Id6:	27. De2	f4
28. Df3	Tdf6	29. Tae1	Sf5	30. If2	Sd4:
31. Ud3	Db6	32. If1	Sf5	33. Kh2	Sg3 (3)
34. Tg1	Dc7	35. Df3 ?	Se5	36. Df2 ??	Sg4+

37. aufgegeben

- (1) S spielt zum Entsetzen der Mannschaftskameraden offensichtlich in die falsche Richtung  
 (2) Nachdem W trotz des zurückhaltenden Aufbaus von S keinerlei Spielidee entwickelt hat, geht S nun dazu über, mit W "zu spielen"  
 (3) Dieser Springer bringt die Entscheidung; man hat den Eindruck, daß W den Springer gar nicht für voll nimmt, vielleicht psychologisch dadurch bedingt, daß der Springer lange Zeit untätig im Haus herumgestanden hat

weiß: Badziung - Schwarz: N i c k e l  
 Brett 3 im Mannschaftskampf gegen Rot-Weiß Essen (Bezirkssklasse)  
 Grünfeldindisch

1. d4 Sf6	2. c4 g6	3. Sc3 d5
4. Lg5 Se4	5. Se4: de4:	6. d5 Lg7
7. Da4+ c6	8. dc6: Sc6:	9. Td1 Db6
10. b3 00	11. Ld2 Le6	12. e3 Tad8
13. Se2 Lg4 (1)	14. h3 Se5	15. La5 Td1:+
16. Kd1 Dd6+	17. Ld2 Sd3	18. Kc2 Sc5
19. Da5 b6	20. Da3 Dd3+	21. Kd1 Lc3
22. Dc1 Ld2:	23. Dd2: Db1+	24. Dc1 Id8+
25. Ke1 Dc1:+	W gab auf (2)	

- (1) S ist voll entwickelt, W noch nicht; der Entwicklungsvorsprung reicht bis zum Matt  
 (2) wegen 26. Sc1: Td1++. Der Lg4, der seit dem 14. Zug entsteht, ist der "Held" dieser Partie

Weiß: G a u - Schwarz: Bokenkamp

Brett 3 im Mannschaftskampf gegen Steele (Bezirkssklasse)

Französisch

1. e4 e6	2. d4 d5	3. Sd2 c5
4. c3 Sc6	5. Lb5 cd4:	6. cd4: Ld7
7. ed5: ed5:	8. Se2 a6	9. Ld3 Db6
10. Sb3 Sge7 (1)	11. 00 Sf5	12. Tfe1 Lb4
13. Sc3+ Kf8	14. Sd5: Dd8	15. Sb4: Sb4:
16. a3 Sd3:	17. Dd3: Le6	18. Le3 Dd5
19. Sc5 Sh4	20. De4 De4:	21. Se4: Ld5
22. Lg5 Sf5	23. Sc3 Lb3	24. d5 f6
25. Le3 Td8	26. Tac1 Kf7	27. Lc5 Ld5:
28. g4 Sh4	29. Te7+ Kg6	30. Sd5: Td5:
31. Le3 Thd8	32. f4 h6	33. f5 Kh7
34. T1c7 Tg8	35. Kf2 Sf5: (2)	36. gf5: Tf5:
37. Kg3 Tb5	38. Tb7: Tb7:	39. Tb7: Te8
40. Kf3 Kg6	41. Tb6 Ta8	42. b4 Kf5
43. Tb7 g5	44. Ta7 Ta7:	45. La7: h5
46. a4 g4+	47. Kg3 Ke5	48. Lb8+ Kd5
49. Kh4 f5	50. Kh5: S gibt auf	

(1) Der schwarze Aufbau Se7, Sf5 und Lb4 ist zu langsam und führt, nach dem Aufmarsch von W auf der e-Linie, zum Rochadeverlust

(2) Der Springer war nicht zu halten, z.B. ... Kh8 36.Kg3 g5 37.Th7++

Weiß: Lehnert

-

Schwarz: L e h r m a n n

Brett 5 im Mannschaftskampf gegen WD Frintrop (Bezirksliga)

Damenbauerspiel

1. d4 d5	2. e3 Sf6	3. Ld3 Lg4
4. f3 Lh5	5. Sh3 e6	6. Sf4 Lg6
7. Sg6: hg6:	8. 00 c5	9. c4 Sbd7
10. cd5: Sd5:	11. Sc3 Dh4	12. h3 cd4:
13. Sd5: ed5:	14. De1 de3:	15. Le3: Le7
16. Lc1 Df6	17. Df2 00	18. Tc7 Se5
19. Lb5 a6	20. Le2 Sc6	21. Tb7: d4
22. Ld2 Lc5	23. Ld3 Sd8	24. Tb3 Se6
25. Dg3 Tfd8	26. Kh1 Ldb	27. Df2 g5
28. Le4 Tab8	29. Tb8: Tb8:	30. b3 Se5
31. Dg1 d3	32. Tc1 Sc5	remis (1)

(1) Der Mannschaftskampf war zu diesem Zeitpunkt bereits verloren, deshalb lohnte das weiterspielen für S, der geringfügig besser stand, nicht mehr

Weiß: K a u f m a n n

Schwarz: Kratz

Brett 1 im Mannschaftskampf gegen Holsterhausen (Bezirksliga)

Skandinavisch

1. e4	d5	2. ed5:	c6	3. Sf3	cd5:
4. d4 (1)	Lf5	5. Ld3	Ld3:	6. Dd3:	Sc6
7. Lf4	Sf6	8. c3	e6	9. Sbd2	Le7
10. 00	h6	11. h3	g5	12. Lh2	g4
13. Se5 (2)	gh3:	14. Dh3:	Se5:	15. Le5:	Dd7
16. Df3	Dd8	17. Dh3	Tg8	18. Dh6:	Sg4
19. Dh7	Kd7	20. Df7:	Se5:	21. de5:	Dc7
22. Se4 (3)	De5:	23. Sc5+	Kd6	24. Tfe1	Tg2:+
25. Kg2:	Dg5+	26. Kf1	Kc5:	27. De6:	S gibt auf

(1) Aus Skandinavisch ist Caro-Kann (Panow-Variante) geworden

(2) Praktisch die Widerlegung des schwarzen Sturmversuchs, auf 13...h5 droht Db5!

(3) Der Schlüsselzug der weißen Taktik.S ist verloren:

- 22...de: 23.Tfd1+ Kc6 (K8 verliert den Tg8) 24.De6+ mit Mattnetz;

- 22...Ta(g)f8 23.Sf6+ Kc6(d8) 24.De6+ und gewinnt

---

Weiß: Riek

Schwarz: G a u

Brett 4 im Mannschaftskampf gegen Holsterhausen (Bezirksliga)

Skandinavisch

1. e4	d5	2. ed5:	Sf6	3. d4	Sd5:
4. c4	Sf6	5. Sf3	e6	6. Ld3	Le7
7. 00	00	8. Sc3	b6	9. Le3	Sbd7
10. Se5	Lb7	11. f4	Tc8	12. f5	c5
13. Sd7:	Dd7:	14. fe6:	De6:	15. Dd2	Sg4
16. Tae1	Dd6	17. Lf4	Dd4:+ (1)	18. Kh2	Lh4
19. Te2	Tcd8	20. Lf5	Dd2:	21. Ld2:	Se5
22. b3	Lf6	23. Le4	Le4:	24. Se4:	Sd7
25..Sf6:+	Sf6:	26. Lg5	Tfe8	27. Te8:	Te8:
28. Lf6:	gf6: (2)	29. Kg2	Te2	30. Tf2	Te6 (3)

remis

(1) Ein Bäuerlein ist herausgespielt

(2) Schade, der Mehrbauer ist als Doppelbauer nur noch die Hälfte wert

(3) Ob das Bauernendspiel nach Tf2: für S gewonnen wäre? Ein Fall für ein häusliches Endspielstudium

Weiß: Loskarn

-

Schwarz: Kaufmann

Brett 1 im Mannschaftskampf gegen Listiger Bauer (Bezirksliga)

Wiener Partie

1. e4	e5	2. Sc3	Sf6	3. Lc4	Sc6
4. d3	Lb4	5. Se2	d5	6. ed5:	Sd5:
7. Ld5:	Dd5:	8. 00	Dd8	9. a3	Le7
10. Sg3	00	11. f4	Lh4	12. f5	Lg3:
13. hg3:	f6	14. Dh5	Se7	15. g4	g6
16. fg6:	hg6:	17. Dg4	Dd4+	18. Kh2	Dg4:
19. Dg4:	Lg4:	20. Kg3	Ld7	21. Se4	Sf5+
22. Kh2	Le6	23. Sf6:	Tf6:	24. g4	Kf7
25. gf5:	Th8+	26. Kg3	gf5:	27. d4	Ld5
28. Lg5	f4+	29. Kf2	Th2+	30. Ke1	Tg6
31. Ld8	Tgg2	32. b3	Td2	33. Tg1	f3
34. Lh4	f2+	35. W gibt auf			

Weiß: Hilse

-

Schwarz: Röt h

Brett 3 im Mannschaftskampf gegen Kray (Bezirksliga)

Damengambit

1. d4	d5	2. c4	e6:	3. Sc3	Sf6
4. Sf3	Le7	5. e3	a6	6. Ld3	dc4:
7. Lc4:	00	8. 00	h6	9. Se2	b5
10. Ld3	Lb7	11. Sg3	Sbd7	12. e4	Te8
13. b3	c5	14. Lb2	Tc8	15. Tc1	Db6
16. dc5:	Tc5:	17. Ld4	Tec8 (1)	18. Lc5:	Tc5:
19. h3	e5	20. Lb1	Sf8	21. De2 (2)	Sg6
22. Db2	Te8	23. Tfd1	a5	24. a3	b4
25. a4	h5	26. h4	Sg4	27. Td2	Sf4
28. Tcd1	La6	29. Sf5	Dg6 (3)	30. Td6	Se2+
31. Kh1	Sf2:++	32. Kh2	Sg4+ (4)	33. Kh1	Df5: !
34. ef5:	Sg3++				

(1) Kein Fehlzug, sondern kalkuliertes Risiko: S hat sich entschlossen, die Qualität zu opfern, um mit dem Läuferpaar angreifen zu können; materieller Ausgleich wäre leicht mit Tc1: zu halten gewesen

(2) Se5: ? Ld6 ! und Vorteil für S

(3) Ein Riesenzug! Wer will es W verdenken, daß er mit dem vermeintlichen Gewinnzug 30.Td6 die folgende Mattkombination in Gang setzte?

(4) Fast noch schöner wäre nun das Damenopfer Dg3+ !! 33.Sg3: Sg4+ und 34.Kh1 Sg3:++ oder 34.Kh3 Sf4++ gewesen

Weiß: Gödl - Schwarz: N i c k e l

Brett 4 im Mannschaftskampf gegen Eisenbahn SG III (Bezirksliga)  
Caro-Kann

- |                |                |                  |
|----------------|----------------|------------------|
| 1. e4 c6       | 2. d4 d5       | 3. Sc3 de4:      |
| 4. Se4: Sd7    | 5. Sf3 Sgf6    | 6. Sg3 e6        |
| 7. Ld3 Ld6     | 8. 00 00       | 9. c3 c5         |
| 10. Le3 cd4:   | 11. Sd4: a6    | 12. Sf3 Dc7      |
| 13. Dc2 Sc5    | 14. Lc5: Lc5:  | 15. Se4 (1) Se4: |
| 16. Le4: f5    | 17. Ld3 e5     | 18. Le2 e4       |
| 19. Sd2 Le6    | 20. Sb3 La7    | 21. Tad1 Tae8    |
| 22. Sd4 Lb8    | 23. g3 Lc8 (2) | 24. Db3+ Kh8     |
| 25. Lc4 f4     | 26. Le6 e3     | 27. Lc8: ef2:+   |
| 28. Tf2: Dc8:  | 29. Td3 fg3:   | 30. hg3: Dh3     |
| 31. Tf8:+ Tf8: | 32. Dd1 Lg3:   | 33. De2 ?? Tf1+  |
| 34. Df1: Dh2++ |                |                  |

(1) Bisher war nicht viel los; 15.Se4 ist aber ein positioneller Fehler, weil S mit dem Vorrücken der Bauern im 16.-18. Zug die Führung der Partie an sich reißen kann

(2) Beide Läufer werden noch gebraucht und zielen von fern auf den weißen Königsflügel

Weiß: L a u

- Schwarz: Botta

Fernpartie

Grünfeldindisch

- |           |            |              |         |         |        |
|-----------|------------|--------------|---------|---------|--------|
| 1. d4     | Sf6        | 2. c4        | g6      | 3. Sc3  | d5     |
| 4. cd5:   | Sd5:       | 5. e4        | Sc3:    | 6. bc3: | c5     |
| 7. Lc4    | Lg7        | 8. Se2       | 00      | 9. 00   | cd4:   |
| 10. cd4:  | Sc6        | 11. Le3      | Sa5 (1) | 12. Ld3 | b6     |
| 13. Tc1   | e5         | 14. d5       | Sb7     | 15. Sc3 | f5     |
| 16. f3    | f4         | 17. Lf2      | Tf7     | 18. Lb5 | Lf8    |
| 19. Sa4   | Sd6        | 20. Lc6      | Tb8     | 21. De2 | h5 (2) |
| 22. Le1   | g5         | 23. Lc3      | Df6     | 24. Sb2 | Tg7    |
| 25. Sd3   | Sf7        | 26. Db2      | Ld6     | 27. Le8 | De7    |
| 28. Lf7:+ | Tf7:       | 29. Le5: (3) | La3     | 30. Dc3 | Lc1:   |
| 31. Tc1:  | S gibt auf | (4)          |         |         |        |

(1) Eine Abweichung vom theoretischen ... Lg4 12.f3 Sa5 13.Ld3 Le6. Der Aufbau am Damenflügel, zumal in Verbindung mit e5 ?, bewährt sich nicht, weil der Läufer nicht vernünftig entwickelt wird

(2) S muß schon mit Gewalt am Königsflügel kommen, sonst hat er überhaupt kein Gegenspiel

(3) Die folgende hübsche Abwicklung wäre wohl für eine "Nahpartie" zu kompliziert

(4) wegen ... Ta8 32.Dc6 Lb7 33.Dg6+ Tg7 34.Lg7: Dg7: 35.Dg7+ Kg7: 36.Tc7+ nebst 37.Tb7:

Weiß: Roth - Schwarz: R o t h  
 Brett 5 im Mannschaftskampf gegen Witten (Verbandsklasse)  
 Philidor-Verteidigung

1. e4	e5	2. Sf3	d6	3. d4	ed4:
4. Sd4:	g6	5. f4	Lg7	6. c3	Ld7
7. Ld3	Sc6	8. Le3	Sf6	9. 00	De7
10. Sd2	a6	11. a4	00	12. f5 (1)	Se5
13. Lc2	c5	14. Sf3	Sf3:	15. Df3:	gf5:
16. ef5:	Lc6	17. Dg3	Kh8	18. Tae1	Dd7
19. Dh4	Tae8	20. g4 (2)	Tg8	21. g5	d5
22. Tf4	d4	23. cd4:	Dd5	24. Sf3	cd4:
25. Ld4:	Te1:+	26. De1:	Sh5	27. Lg7:+	Tg7:
28. f6	Tg5:+	29. Kf2	Sf4:	30. Sf4:	Dg2+
31. Ke3	Dg5:	32. Dg3	De5+ (3)	33. Kd2	Dd4+
34. Ke1	Sg2+	35. Ke2	Sf4+	36. Ke1	Df6:
37. Da3	De5+	38. Kd2	De2+	39. Kc1	De1+
40. Ld1	Se2+	41. Kc2	Le4+	42. W gibt auf	

(1) f5? ist wohl positionell falsch, weil S in den folgenden Zügen die Diagonale a8/h1 und die g-Linie entscheidend zum Angriff freilegen kann

(2) W glaubte wohl noch selbst an Angriff, jetzt ist die Diagonale total geschwächt

(3) Das prosaische ... Dg3:+ 33.hg3: Sd5+ nebst Sf6: und haushohem Punktsieg entspricht nicht der Spielweise von Roth; wenn er den König mattsetzen kann, fühlt er sich viel wohler

Weiß: Schweika - Schwarz: G a u  
 Brett 7 im Mannschaftskampf gegen Witten (Verbandsklasse)  
 Caro-Kann

1. e4	c6	2. d4	d5	3. Sc3	de4:
4. Se4:	Sd7	5. Lc4 (1)	Sgf6	6. Sg5	e6
7. De2	Sb6	8. Lb3	h6	9. Sf3	Le7
10. Le3	Dc7	11. Se5	00	12. Sd3	Sbd7
13. g4 (2)	c5	14. dc5:	Sc5:	15. g5	Sd3:+
16. Dd3:	hg5:	17. 000	Tfd8	18. De2	Td1:+
19. Dd1:	b6	20. Lg5:	Lb7 (3)	21. f3	De5 (4)
22. h4	La3	23. c3	Dc3:+	24. Dc2	Lb2:+
25. Kb1	Dc2:+	26. Kc2:	Ld4	27. Kd3	Lc5
28. Lc4	Td8+	29. Ke2	Td4	30. Lb3	Sg4
31. W gibt auf					

- (1) Der folgende Aufbau von W steht zwar "im Buch", aber der "Angriff" taugt nur für 3 Züge; S kann sich befriedigend entwickeln
- (2) Der Kampf beginnt
- (3) S hat seinen Aufbau beendet und besitzt Entwicklungs- und Positionsvorteil. W hat Schwierigkeiten am Königsflügel, an dem er jetzt eigentlich schneidig angreifen müßte, wenn seine Taktik richtig gewesen wäre
- (4) Kaum zu glauben: W ist innerhalb von 2 Zügen zwangsläufig kaputt. Der Rest ist dann eine Sache der Technik, die vom Läuferpaar erledigt wird
- 

Weiß: R o t h - Schwarz: Stender

Brett 5 im Mannschaftskampf gegen Mülheim (Verbandsklasse)

Caro-Kann

1. e4	c6	2. d4	d5	3. e5	Lf5
4. c4	dc4:	5. Lc4:	e6	6. Sc3	Se7
7. g4 (1)	Lg6	8. Lg5	Db6	9. Se2	Sd7
10. 00	Sd5	11. Ld5:	cd5:	12. Sa4	Da5
13. Tc1	Sb6	14. Sc5	Lc5:	15. dc5:	Sc4 ?
16. Tc4: !(2)	dc4:	17. Dd6	f6	18. gf6:	S gibt auf

(1) Er greift an, wo es nur eben geht

(2) Solche Gelegenheiten läßt er sich nicht entgehen! Wegen des folgenden "Zwischenmatts" ist S, der ohnehin schlecht stand, verloren

---

Weiß: N i c k e l - Schwarz: Ellamaa

Brett 5 im Mannschaftskampf gegen Unna (Verbandsklasse)

Caro-Kann

1. e4 c6	2. Sc3 d5	3. Sf3 de4:
4. Se4: Lg4	5. Lc4 e6	6. c3 Sf6
7. Sg3 Sbd7	8. d4 Ld6	9. h3 Lf3:
10. Df3: Dc7	11. Sh5 Sh5:	12. Dh5: 000
13. Le3 Sb6	14. Lb3 Sd5	15. Ld5: cd5: (1)
16. Tc1 Kb8	17. 00 f5	18. f4 g6
19. De2 Dd7	20. Df2 h6	21. c4 Tdg8
22. c5 Lc7	23. Dc2 g5	24. c6 bc6:
25. Dc6: Dc6:	26. Tc6: gf4:	27. Lf4: Lf4:
28. Tf4: Tg6 (2)	29. Tf5: Kb7	30. Td6 Kc7
31. Td5: Thg8	32. Td7+ Kc8	33. T5d6 Tg2t+
34. Kf1 Tg1+ (3)	35. Kf2 T8g2+	36. Kf3 Tb2:
37. Ta7: T1g2	38. Te6: Tbf2+	39. Ke4 Kb8
40. Th7 Te2+	41. Kd5 Te6:	42. Ke6: Ta2:
43. d5 Te2+	44. Kd7 Te5	45. d6 Th5
46. Ke8 Te5+	47. Te7 Tg5	48. d7 Tg8+
49. Kf7 Td8	50. Te8 Kc7	51. Td8: S gibt auf (4)

- (1) Da ed5: wegen Dg4+ nicht so gut ist, erhält W nach Öffnung der c-Linie leichten Positionsvorteil am Damenflügel, allerdings um den Preis eigener Schwierigkeiten am Königsflügel nach der kurzen Rochade
- (2) Ein zweiseitiger Zug; S glaubte in wenigen Zügen remis durch Zugwiederholung zu erreichen, übersah aber, daß W im 31. Zug nicht Ta6 (mit der Folge Kb7 und remis) spielen mußte, sondern auf d5 nehmen konnte
- (3) Nach Tb2: nebst Tg2 und Festhalten des weißen Königs auf der 1. Reihe konnte S wohl noch remisieren; nachdem er den König ins Mittelfeld entkommen läßt, wird S im Endspiel ausgepunktet
- (4) wegen Kd8: 52.Ke6 h5 53.h4 Kc7 54.Ke7

---

Weiß: L e h r m a n n                      -                      Schwarz: Z e c h  
 Brett 7 im Mannschaftskampf gegen Unna (Verbandsklasse)  
 Königsindisch im Anzug

1. Sf3	Sf6	2. g3	d5	3. d3	c5
4. Lg2	Sc6	5. Lg5	h6	6. Lf6:	gf6:
7. Sc3	e5	8. Sd2	Le6	9. e4	d4
10. Sd5	Sb4 (1)	11. Sb4:	cb4:	12. 00	Dd7 (2)
13. f4	Lg4	14. De1	Lh3 ?	15. Lh3:	Dh3:
16. fe5:	fe5:	17. Tf5	000	18. Tf7:	De6
19. Tf5	Td7	20. Df2	h5 ??	21. Tf8:+	aufgegeben

- (1) S liebt offenbar Doppelbauern; während der erste noch annehmbar aussah, macht dieser hier einen bedenklichen Eindruck
- (2) Der Beginn einer verfehlten Unternehmung: S manövriert seine Dame ins Abseits, statt sich vernünftig zu entwickeln

---

Weiß: L a a r m a n n                      -                      Schwarz: t e n E i c k e n  
 Brett 7 im Mannschaftskampf gegen Kray (Verbandsklasse)  
 Sizilianisch

1. e4	c5	2. Sf3	Sc6	3. d4	cd4:
4. Sd4:	Sf6	5. Sc3	d6	6. Lg5	e6
7. Dd2	Le7	8. f4	a6	9. 000	Da5
10. Kb1	Ld7	11. Sf3	h6	12. Lh4	000
13. Sd5 (1)	ed5:	14. Da5:	Sa5:	15. ed5:	b5
16. Lf2	Kb7	17. Ld3	Lg4	18. h3	Lf3:
19. gf3:	Sd7	20. b3	Kb8	21. The1	Lf6
22. h4	Sb7	23. c4	Sbc5	24. Lf1	b4

25. Lh3	Tde8	26. Kc2	g5	27. fg5:	hg5:
28. Lg3	Le5	29. Ld7:	Sd7:	30. Le5:	Be5:
31. hg5:	Sf3:	32. Tf1	Sg5:	33. Td2	Te5
34. Tg2	The8	35. Kd2	Se4	36. Kd3	Sc5+
37. Kd2	f5	38. Tf4	Se4+	39. Kc2	Kc7
40. Tg6	T8e7	41. Te6	Te6:	42. de6:	Kd8
43. a3	ba3:	44. b4	a2	45. Kb2	Sc3
46. Tf1	Te3	47. Kc2	Ke7	48. Ta1	Ke6:
49. c5	dc5:	50. bc5:	Kd5	51. Tf1	Tf3
52. Te1	Kc4	53. Kb2	Tf2+	54. Ka1	Kb3
55. Tc1	Tb2	56. Tc3:+	Kc3:	57. c6	Kb3
58. aufgegeben					

(1) Bis hierher eine theoretisch einwandfreie Partie; das folgende verfehlte Opfer ist der Anfang vom Ende

Weiß: L a u                      -                      Schwarz: Herber  
 Silberner Turm 1959 (Verbandsebene)  
 Damenbauerspiel

1. d4	d5	2. g3	c5	3. c3	cd4:
4. cd4:	Sc6	5. Lg2	Lf5	6. Sf3	Lb1:
7. Tb1:	Da5+ (1)	8. Ld2	Da2:	9. 00	e6
10. Dc2	Da6	11. b4	Db5	12. e3	Sf6
13. Tfc1	Ld6	14. Lf1	Db6	15. b5	Se7
16. Da4 (2)	Lc7	17. Tc7: !	Dc7:	18. b6+	Dd7
19. Lb5	Sc6	20. Se5	Dd8	21. Sc6:	bc6:
22. Lc6:+	Sd7	23. ba7:	00	24. La8:	Da8:
25. Dd7:	S gibt auf				

(1) Der folgende "Bauerngewinn" wird furchtbar bestraft

(2) Dieser Zug macht die unterschiedliche Spielweise von W und S deutlich: während die weiße Dame den Angriff effektiv verstärkt, ist die schwarze Dame bisher nur "herumgezogen" und hat auch in der Folge nur Zwangszüge